

SKIPPER'S MAGAZIN

Die neue Fabola Diva 35:

Schnell, bequem und preisgünstig

Nicht nur die guten Segeleigenschaften haben uns überzeugt, es waren auch die vielen neuen, richtungweisenden Ideen, die in der Diva 35 verwirklicht werden konnten.

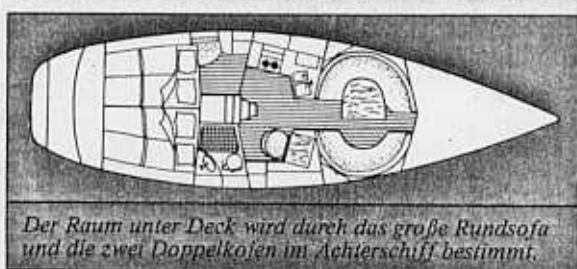
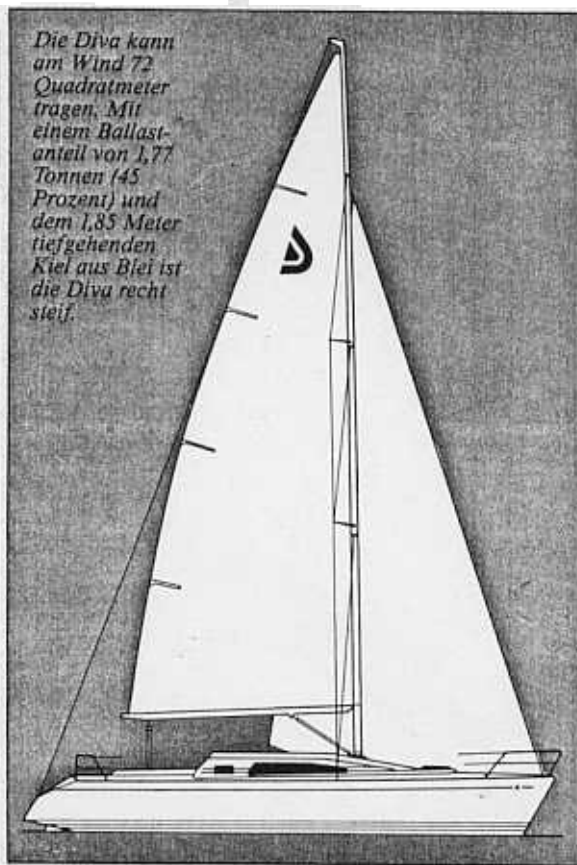
Mit großem Wirbel wurde am 8. September dieses Jahres in Stockholm die neue Fabola Diva 35 der Öffentlichkeit vorgestellt. Die „Enthüllung“ dieser Bernt-Lindquist-Konstruktion zeigte, daß nicht nur der Designer, sondern auch der Werftchef Lindquist für eine Überraschung gut war. Viele neue Ideen hat der Schwede in seinem Konzept verarbeitet.

Fabola Yachten haben sich seit einigen Jahren auf dem Markt behaupten können. Sie zeichnen sich durch gute Segeleigenschaften und gute Verarbeitung aus, darüber hinaus sind sie aufgrund geringer Gewichte überdurchschnittlich schnell.

Auch die jüngste Konstruktion wird in Sandwich gebaut, unter Verwendung von Divinycell als Schaumeinlage. Dieser geschlossensporige Schaum hat sich inzwischen sehr gut bewährt und verleiht den Rümpfen eine hohe Beulsteifigkeit. Eine Verrottung ist auch bei Wassereintrüben nicht zu befürchten.

Wir konnten die neue Fabola Diva 35 schon gleich nach ihrer Vorstellung probesekeln und können diesem Entwurf gute Segeleigenschaften bescheinigen. Wir führen die sportliche Version mit Pinnensteuerung, die sehr ausgewogen auf dem Ruder lag. Auch bei Schräglagen um 30 Grad nahm die Luvgerigkeit kaum zu. Das tiefreichende ellipsenförmige Ruder verlor nie die saubere Anströmung oder hebelte gar aus

Die Diva kann am Wind 72 Quadratmeter tragen. Mit einem Ballastanteil von 1,77 Tonnen (45 Prozent) und dem 1,85 Meter tiefgehenden Kiel aus Blei ist die Diva recht steif.



Der Raum unter Deck wird durch das große Rundsofa und die zwei Doppelkoben im Achterschiff bestimmt.

dem Heckwasser heraus.

Die Diva trug bei etwa 3 Beaufort das Großsegel mit 35 Quadratmetern und das Vorsegel (Genua II) mit 31 Quadratmetern. Damit war das 3,95 Tonnen verdrängende Schiff etwas untersegelt, und es hätte sicherlich auch noch die Genua I mit 37 Quadratmetern tragen können. Mit einem Ballastanteil von 1,77 Tonnen, das sind 45 Prozent, ist die Diva recht steif, und der 1,85 Meter

tiefgehende Kiel aus Blei hatte keine Mühe, die Yacht aufrechtzuhalten (auf Wunsch ist auch ein Kurzkiel mit 1,5-Metern-Tiefgang zu haben).

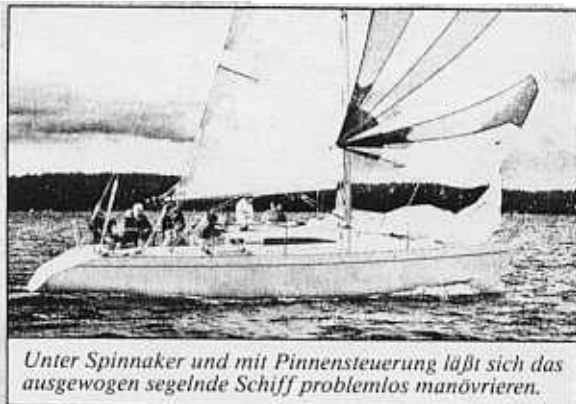
Unter Spinnaker ließ sich das Boot einwandfrei mit der Pinne manövrieren, eine Radsteuerung ist unserer Meinung nach bei einer derart ausgewogenen Yacht nur von Nachteil (wer will, kann aber als Extra ein Radsteuerung ordern).

Das Cockpit ist sehr übersichtlich unterteilt in den Bereich des Rudergängers hinter dem Travellerbalken und in die Crew-Abteilung davor. Ein besonderer Clou bei der Großschot: An einer Part wird das Segel grob eingestell, an einer zweiten Talje kann man feinfühlig über mehr Parten die Feineinstellung vornehmen. Auch ohne Kraftverrenkungen ist damit eine Großschotführung möglich.

Die übrige Schot- und Fallenführung zeigte keine besonderen Neuerungen. Alle Fallen und Strecker werden zum Cockpit hin umgelenkt. In einem kleinen Fach im Brückendeck ver-

Bereich können entweder zwei oder vier Kojen untergebracht werden, wobei die Vier-Kojen-Lösung nur bei einer Charterversion angestrebt werden sollte.

Der Motor befindet sich direkt unter dem Niedergang (Yanmar), der sich nach dem Wegnehmen der Verkleidung gut erreichen läßt. Ein weiteres Inspektionsluk für den Motor befindet sich im Fußbereich des WC-Raums. Für Selbstbauer bietet die Werft eine Palette von verschiedenen Baustufen: Die sogenannte „Sail-away-Version“ kostet fahrfertig mit allen Einbauteilen ab Werft einschließlich Mehrwertsteuer 109 900



Unter Spinnaker und mit Pinnensteuerung läßt sich das ausgewogene segelnde Schiff problemlos manövrieren.

schwinden die nicht benutzten Fallen – eine sehr praktische Lösung.

Doch nicht nur segeltechnisch brachte Lindquist etwas Neues, auch in einigen Rumpfdetails konnte man neue Wege entdecken. So befinden sich zum Beispiel unter den Holzstüchtdichten im Cockpit große Skylights, die einmal zur Achterkajüte führen und auf der anderen Seite zum Segelstauraum. Bei diesen Luken kann man sicher sein, daß sie zuverlässig schließen.

Der Raum unter Deck wird in erster Linie durch ein großes Rundsofa bestimmt. Am ovalen Tisch können bequem sechs, mit Einschränkungen auch mal acht Personen essen. Im achteren

Mark, der Innenausbau muß hierbei noch selbst vorgenommen werden. Das Standardmodell mit Doppelkoben vorn und achtern kostet 129 900 Mark. Die Segel sind in jedem Fall eingeschlossen.

Spezifikationen	
Länge	10,8 m
Breite	3,3 m
DWL	8,9 m
Rumpflänge	7,24 m
Maximale Geschwindigkeit	7,24 Knoten
Tiefgang	1,85 m
Verdrängung	3,95 Tonnen
Ballast	1,77 Tonnen (45 %)
Segel	Fläche 69,7 m ²
Motor	Yanmar 18/14 PS/kW
Preis	ab 109 900 DM
Vertrieb	Stip Service Inga Petersen, Göttingen